

**Protokoll der öffentlichen Gemeinderatsitzung vom 20. Oktober 2011**  
**- Bürgerhaus Kälbertshausen -**

**Tagesordnung, öffentlicher Teil**

1. Fragen der Einwohner
2. Vorstellung der Planung zur Wohnumfeldmaßnahme Ringstraße  
Herr Kuk vom Ingenieurbüro für Kommunalplanung wird das Konzept in der Sitzung vorstellen und für Fragen und Anregungen zur Verfügung stehen.
3. Bauvorhaben; Erteilung des Einvernehmens der Gemeinde gem. § 36 BauGB
  - 3.1. Anbau an bestehendes Wohnhaus auf dem Grundstück FlSt.Nr. 248/1, Waldstraße 2A
  - 3.2 Bau eines Carports auf dem Grundstück FlSt. Nr. 11710, Industriestraße 1
4. Beratung und Beschlussfassung des Forstbetriebsplans 2012
5. Bekanntgabe der nichtöffentlichen Beschlüsse der Sitzung vom 20.09.2011
6. Informationen, Anfragen, Verschiedenes
7. Fragen der Einwohner

**zu Punkt 1**

Auf Nachfrage eines Bürgers aus den Zuschauerreihen bezüglich einer möglichen Holzpreiserhöhung verweist der Vorsitzende auf die Tagesordnung, wonach unter anderem der Holzpreis im Rahmen des Forstbetriebsplans thematisiert werde.

Aus den Zuhörerreihen kommen erneut Anfragen bezüglich der Kindergarten-Planungen. Die Situation sei bekanntermaßen nicht zufriedenstellend, weshalb man nun weitere Information fordere, was seit der letzten Sitzung geschehen sei und wann die Öffentlichkeit eingebunden werde.

Bürgermeister Neff erläutert, dass die vorliegenden Skizzen mittlerweile konkretisiert worden seien, der Außenbereich nun beplant werde und die Kosten für das Vorhaben ermittelt werden. Die Öffentlichkeit werde eingebunden, wenn alle Pläne fundiert erläutert werden können. Dies setzt die Stellungnahme verschiedener Behörden und Institutionen voraus. Die Verwaltung treibe das Vorhaben jedoch nach Kräften voran.

Gemeinderat Luckhaupt wirft ein, dass das Kultusministerium beschlossen habe, die Lehrerstunden für das Bildungshaus zu streichen und auch dieser Aspekt berücksichtigt werden müsse.

**zu Punkt 2**

Bürgermeister Neff begrüßt an dieser Stelle Herrn Kuk vom Ingenieurbüro für Kommunalplanung in Mosbach. Herr Neff erläutert, dass bei der Wohnumfeldmaßnahme Ringstraße sowohl das Kanalnetz erneuert wird als auch der Straßenraum ansprechend gestaltet werden soll. Während die Gestaltung des Straßenraums mit Mitteln aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum bezuschusst wird, müssen für den Kanal insbesondere die gemeindlichen Mittel aus der allgemeinen Rücklage herangezogen werden. Sodann erteilt der Vorsitzende das Wort an Herrn Kuk.

Zunächst erläutert Herr Kuk die bisherige Vergabepaxis von Fördermitteln im Rahmen des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum und legt dar, dass entsprechende Anträge von Wohnumfeldmaßnahmen aufgrund der Neuausrichtung der grün-roten Landesregierung künftig womöglich nicht mehr in bisherigem Umfang gefördert werden. Ausgehend vom Máriakalnók-Platz, welcher bereits im Rahmen einer Wohnumfeldmaßnahme modernisiert worden war, erläutert Herr Kuk an Hand eines Planes der Ringstraße die anstehenden Maßnahmen, die vor allem im Jahr 2012 durchgeführt werden.

Verbunden mit der Wohnumfeldmaßnahme, so Herr Kuk, sei neben der Gestaltung der Ringstraße als Wohnstraße ohne Bordsteine für seniorenrechtliches Wohnen im Altort auch die Hoffnung, mittel- und langfristig die Bauaktivität im rückwärtigen Bereich anzuregen. Mit den Anwohnern der Ringstraße habe man verschiedentlich Gespräche geführt und sei sich mittlerweile einig wegen des zu tätigen Grundenerwerbs zur Verbreiterung der Straße. Insgesamt haben die Angrenzer das Vorhaben gut angenommen, auch wenn Details sicherlich noch vor Ort zu besprechen sind. Die Ringstraße soll optisch von der Ortsdurchfahrt im Bereich der Hauptstraße und auch der Staugasse durch das Ausgestalten von flachen Bordsteinen auf der Straße getrennt werden. Der Engpass im Kreuzungsbereich Hauptstraße/ Ringstraße könne wegen der vorhandenen Bebauung nicht anderweitig ausgestaltet werden, jedoch sei der Nutzungsberechtigte der Hauptstraße 60 einverstanden, die in die Ringstraße hineinragenden Treppenstufen des Seiteneingangs zurückzubauen und durch eine Ausklapptreppe zu ersetzen. Die Straße selbst werde mit Bitumen und Pflastersteinen ausgestaltet, wobei Pflastersteine verwendet werden, die bereits bei früheren Wohnumfeldmaßnahmen eingesetzt wurden, um ein einheitliches Ortsbild zu erzeugen. Auch die bestehenden Natursteinmauern sollen im Rahmen der Maßnahme wieder als solche hergestellt werden, dabei sollen möglichst die alten Steine wieder verwendet werden.

Abschnittsweise erläutert Herr Kuk im weiteren Verlauf die einzelnen Maßnahmen und deren Ausgestaltung mit verschiedenen Materialien. Nach Fertigstellung des Straßenkörpers werde man frühzeitig die Bewohner zwecks Pflanzvorschläge einbinden. Die Beleuchtung werde in der Ringstraße versetzt auf beiden Straßenseiten installiert werden. Dies erzeuge ein interessantes und zugleich wohnlich ausgestaltetes Straßenbild.

Ein Bürger äußert sich kritisch was die Kanalsanierung betrifft. Er lehnt die Schaffung einer Verbindung des Kanals von der Hauptstraße über die Ringstraße in die Staugasse kategorisch ab, da er im Ernstfall weitere, noch höher vollgelaufene Keller in einigen Häusern der Ringstraße erwartet als es bisher ohnehin schon der Fall sei.

Herr Kuk erklärt, dass der Kanal in seinem Durchmesser zum Teil vergrößert werde und auch das Gefälle einen solchen Schritt zulasse. Es handle sich um eine ordnungsgemäße von Fachleuten geprüfte Maßnahme, so dass die Anwohner keine Verschlechterung zu befürchten haben.

Auch eine Bürgerin hinterfragt mit Verweis auf die vielen Regenereignisse, nach welchen ihr Keller immer wieder vollgelaufen sei, die ausreichende Größe des Kanals nach Fertigstellung der Wohnumfeldmaßnahme. Sie ist der Auffassung, dass besser ein größerer Kanal in der Hauptstraße Richtung Wollenberg verlegt werden solle.

Der Vorsitzende verweist auf die bereits getätigten Maßnahmen zur Verbesserung der Kanalsituation im Bereich der Hauptstraße ab dem Kreisaltersheim. Ein Kanalausbau in der Hauptstraße sprengte jeden Kostenrahmen und übersteige die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde bei weitem. Der Abwasserkanalplan (AKP) sei daher ein wichtiges Instrument, um Verbesserungsmöglichkeiten im Kanalnetz der Gemeinde Hüffenhardt aufzuzeigen. Der AKP selbst sei von Fachleuten auf Basis verschiedener Berechnungen aufgestellt worden. Diesen Berechnungen werden 3- und 5jährige Regenereignisse zu Grunde gelegt. Die Verwaltung sei insgesamt davon überzeugt, dass die anstehende Kanalsanierung in der Ringstraße eine Verbesserung nach sich ziehe, nicht umsonst nehme man viel Geld in die Hand.

Den Hinweis aus dem Zuschauerraum, dass die Ansiedlung von Mann und Schröder die Anhebung des Grundwasserspiegels mit verursacht habe und damit die Häufigkeit der Ereignisse, nach welchen die Keller vollgelaufen seien, gestiegen sei, weist der Vorsitzende zurück. Die Firma Mann und Schröder entwässere sein Dach- und Oberflächenwasser größtenteils in das extra angelegte Rückhaltebecken und nicht den Kanal, sodass überwiegend nur das Produktionswasser in den Kanal fließt. Er betont nochmals, dass man Extremsituationen mit Starkregenfällen nicht planen und das Einlaufen von Wasser in wenige Keller nicht verhindern könne.

Auf Nachfrage von Gemeinderätin Holdermann-Volkert weist Herr Kuk Zweifel an den Berechnungen des AKP zurück. Er führt aus, dass der Großteil des Kanalbestands in Hüffenhardt aus den 50er Jahren stamme, in der die Gemeinde noch stark landwirtschaftlich geprägt gewesen sei. Die Versiegelung vieler innerörtlicher Flächen durch nachträgliche Bauten habe man damals nicht vorhersehen können, sodass es nun Aufgabe der Gemeinde sei, mit dem bestehenden Kanalnetz die bestmögliche Entwässerung zu bieten und das Kanalnetz punktuell zu verbessern ohne die Kosten ins Bodenlose sinken zu lassen.

Gemeinderat Luckhaupt erwähnt ergänzend ein Regenereignis aus dem Jahr 1994, bei dem es in einer Stunde 100 Liter pro Quadratmeter geregnet habe, was kein Kanal habe fassen können.

Gemeinderat Geörg weist bezüglich des Wassereintritts in Häuser im Bereich der Staugasse und Ringstraße darauf hin, dass sich die Situation wesentlich entspannt habe, nachdem in der Gartenstraße ein Notüberlauf in den Vorfluter eingerichtet wurde.

Bürgermeister Neff dankt Herrn Kuk für sein Kommen und die ausführliche Darstellung der Planungsüberlegung. Sodann resümiert Bürgermeister Neff, dass die Wohnumfeldmaßnahme insgesamt nicht nur eine Optimierung der Kanalsituation nach sich ziehe, sondern auch das Ortsbild aufwerte, wovon auch die Anwohner profitieren.

Der Gemeinderat nimmt die Planung der Wohnumfeldmaßnahme zur Kenntnis.

### **zu Punkt 3**

**3.1** Frau Fehrenbach erläutert das Bauvorhaben. Die Bauherren planen den Anbau an deren Wohnhaus in der Waldstraße, Flurstück, 248/1. Das Vorhaben liegt im unbeplanten Innenbereich, es haben bereits alle Angrenzer ihr Einverständnis mit dem Vorhaben vorab erklärt. Anhand von Bildmaterial zeigt Frau Fehrenbach die geplanten Änderungen und die Räumlichkeiten auf. Die Verwaltung schlägt vor, dass Einvernehmen für das Bauvorhaben zu erteilen, da es den Anforderungen nach dem Baugesetzbuch entspricht und sich in die Eigenart der Umgebung einfügt.

**3.2** Anhand von Bildmaterial veranschaulicht Frau Fehrenbach das Bauvorhaben. Der Bauherr möchte auf seinem Grundstück FlStNr. 11710, Gemarkung Hüffenhardt, ein Carport errichten. Das Vorhaben ist zwar grundsätzlich genehmigungsfrei und bedarf nicht der Baugenehmigung, da der Bauherr jedoch von der im Bebauungsplan festgesetzten Baugrenze abweichen möchte, ist das Einvernehmen der Gemeinde für die Erteilung einer Ausnahme erforderlich. Die Verwaltung ist der Auffassung, dass die Belange der Gemeinde nicht negativ berührt werden und die Abweichung städtebaulich vertretbar ist.

### **Beschluss**

Der Gemeinderat erteilt das Einvernehmen zu den o. g. Bauanträgen.

**- einstimmig -**

### **zu Punkt 4**

Bürgermeister Neff begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Forstdirektor Dietmar Hellmann und Förster Erwin Winterbauer sowie den Ortschaftsrat von Kälbertshausen.

Anhand einer PowerPoint-Präsentation, welche dem Protokoll beigelegt ist und auf welche hiermit verwiesen wird, sowie anhand der Sitzungsvorlage erläutert Herr Hellmann zunächst den Vollzug 2010, gibt einen Überblick über das zu erwartende Ergebnis 2011 und stellt sodann den Forstbetriebsplan für 2012 vor.

Insgesamt so Herr Hellmann, sei das Ergebnis 2010 mit Mehreinnahmen aus dem Wirtschaftsbetrieb von 71.302 Euro sehr erfreulich. Anhand von Grafiken zeigt er die eingeschlagenen Holzarten und die Verwendung des Holzes auf.

Auch 2011 erwartet Herr Hellmann ein positives Ergebnis mit ca. 35.000 Euro Mehreinnahmen. Das Wetter sei gut und der Boden trocken, sodass die Waldarbeiter gute Bedingungen beim Schleppen des Holzes hatten und haben.

Der Forstbetriebsplan 2012 enthalte im Plan Mehreinnahmen von 42.000 Euro. Man könne derzeit auf stabile Preise hoffen, wobei der Preis für Fichtenholz tendenziell leicht steigt.

Wie in jedem Jahr versuche man zunächst den heimischen Markt abzudecken, bevor das Holz an die Industrie, insbesondere Exportunternehmen, verkauft wird. Dabei achte man jedoch stets darauf, dass für die Gemeinde möglichst ein Gewinn erzielt wird.

Herr Hellmann erläutert eingehend den Forstbetriebsplan 2012. Geplant sei ein Holzeinschlag von 3.000 Festmetern, der damit etwas unterhalb des durchschnittlichen Hiebsatzes (3.350 Festmeter) nach dem Forsteinrichtungswerk liegt. Dabei werde hauptsächlich Brennholz hergestellt, Industrieholz in geringerer Menge.

Sodann zeigt Herr Winterbauer anhand einer Karte auf, wo das Holz in dieser Saison auf der Gemarkung von Hüffenhardt und Kälbertshausen eingeschlagen wird. Auch die Wegeunterhaltung spricht Herr Winterbauer in diesem Zusammenhang an.

Anschließend kommt Herr Hellmann auf den Brennholzpreis zu sprechen. Er erklärt, dass man sich hier am Markt orientieren müsse. Wesentliche Faktoren seien hier der Arbeitsaufwand für das Brennholz, da die Rechnungsstellung, Kundenbetreuung und das Entasten des Holzes sowie das Abmessen zu Einheiten sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Auch die Preise in anderen Gemeinden, Kreisen und auch Bundesländern spielen hier eine Rolle.

Mit dem Vorschlag den Preis pro Festmeter auf 55 Euro inkl. Mehrwertsteuer festzulegen, bewegt sich die Gemeinde Hüffenhardt an der Untergrenze des Marktgeschehens, so Herr Hellmann. 12 weitere Gemeinden im Neckar-Odenwald-Kreis haben bereits ihre Preise festgesetzt. Alle Gemeinden haben den Preis von 55 Euro pro Festmeter, z. T. jedoch exklusive Mehrwertsteuer, festgesetzt.

Auch im Vergleich mit dem Brennstoff „Heizöl“ sei die Anhebung des Preises moderat. Der Preis pro Festmeter im Staatswald betrage im Übrigen 58 Euro.

Ortschaftsrätin Vornhagen möchte wissen, wie sich der Holzpreis in den vergangenen Jahren entwickelt hat und ob nach der diesjährigen Erhöhung vorgesehen ist, keine weitere Preissteigerung vorzunehmen.

Herr Hellmann erklärt, dass man den Holzpreis jährlich an die Marktentwicklung anpasse. Bis vor ca. 10 Jahren habe der Preis bei 25 bis 35 Euro pro Festmeter gelegen, sei seither jedoch stark angestiegen.

Gemeinderat Luckhaupt erinnert daran, dass die Einwohner von Hüffenhardt und Kälbertshausen nach wie vor den Rabatt von 7% auf die ersten 15 Festmeter bekommen sollen.

Gemeinderat Hagner ruft einen Beschluss des Gemeinderates vor ca. 4 Jahren ins Gedächtnis, wonach der Preis für das Industrieholz Anhaltspunkt für den Brennholzpreis sein soll.

Herr Hellmann informiert, dass sich die Industrie mit dem Festsetzen der diesjährigen Holzpreise Zeit lasse. Er erwarte einen Preis von 52 Euro zzgl. Mehrwertsteuer pro Festmeter für das Industrieholz in diesem Jahr, was in etwa 55 Euro brutto entspricht und damit seinem Vorschlag für den diesjährigen Preis pro Festmeter Brennholz. Im Übrigen gebe er zu Bedenken, dass Brennholz mehr Aufwand verursache. Dies sei im Übrigen auch der Grund, warum die Evangelische Stiftung Pflege Schönau nur Industrieholz in ihrem Wald einschlägt.

Ortschaftsrätin Vornhagen erkundigt sich nochmals nach dem Rabatt für Einheimische, ob dieser wieder gewährt werde.

Herr Winterbauer erklärt, dass die Gemeinde Hüffenhardt die einzige Gemeinde im Neckar-Odenwald-Kreis sei, welche die Einwohner auf diese Art und Weise subventioniere. Er spricht keine Empfehlung für den Rabatt aus, da der Rabatt der Gemeinde Wenigereinnahmen von rund 4.000 Euro beschere und gegenüber von Bürgern mit anderen Wärmequellen eine unechte Subvention darstelle.

Bürgermeister Neff plädiert dafür, beim Holzverkauf wie bisher zunächst die eigenen Bürger zu bedienen. Dabei halte er die Erhöhung des Brennholzpreises für erforderlich, möchte jedoch wie bisher auch den Bürgern der Gemeinde den Abschlag für die ersten 15 Festmeter Holz gewähren. Dennoch könne man sich dem Markt nicht verschließen und müsse die Preise anpassen.

Ortschaftsrätin Vornhagen möchte von der Verwaltung wissen, ob diese immer weiter die Erhöhung des Holzpreises beabsichtige.

Bürgermeister Neff verweist auf die bereits geführte Diskussion und die Entwicklung des Marktes sowie des Ölpreises.

Sodann erkundigt sich ein Bürger aus dem Zuschauerraum, wie der Preis für Industrieholz gemessen werde. Er fühle sich als Brennholzkäufer benachteiligt, da er das frische feuchte Brennholz kaufe, während Industrieholz oftmals nach langen Lagerzeiten und Transport erst an seinem Bestimmungsort gemessen wird.

Herr Winterbauer erklärt das Verfahren, wie der Holzpreis für Industrieholz festgelegt wird und legt Wert darauf, dass alles seine Richtigkeit habe. Die Brennholzkäufer werden nicht benachteiligt.

Sodann übergibt Bürgermeister Neff das Wort an Ortsvorsteher Geörg um das Votum des Ortschaftsrates für den Forstbetriebsplan einschließlich Holzpreis herbeizuführen.

Ortsvorsteher Geörg spricht sich insgesamt nach Abwägung aller Umstände für einen Preis von 55 Euro pro Festmeter inklusive Mehrwertsteuer aus, wobei ein Abschlag von 7% für maximal 15 Festmeter pro Käufer gewährt werden soll.

Sodann fasst der Ortschaftsrat hinreichend informiert und ohne weitere Aussprache folgenden

#### **Beschluss**

Der Ortschaftsrat Kälbertshausen stimmt dem Preis von 55 Euro inklusive Mehrwertsteuer pro Festmeter Brennholz zu und gewährt den Einwohnern von Hüffenhardt und Kälbertshausen einen Abschlag von 7% für maximal 15 Festmeter Brennholz.

**- 1 Zustimmung, 3 Gegenstimmen, 1 Enthaltung -**

Hinreichend informiert und ohne weitere Aussprache fasst sodann der Gemeinderat folgenden

#### **Beschluss**

Der Gemeinderat beschließt den Preis von 55 Euro inklusive Mehrwertsteuer pro Festmeter Brennholz zu und gewährt den Einwohnern von Hüffenhardt und Kälbertshausen einen Abschlag von 7% für maximal 15 Festmeter Brennholz.

**- 8 Zustimmungen, 3 Gegenstimmen, 1 Enthaltung -**

Zuletzt weist Herr Winterbauer auf eine Information der Forstverwaltung mit Kennzahlen und Umrechnungsfaktoren für Buchen-Brennholz hin. Dieses Informationsblatt ist dem Protokoll als Anlage beigelegt. Bürgermeister Neff dankt Herrn Winterbauer und Herrn Hellmann sowie dem Ortschaftsrat für sein Kommen.

### **zu Punkt 5**

Bürgermeister Neff gibt folgende nichtöffentliche Beschlüsse aus der Sitzung des Gemeinderats vom 20.09.2011 bekannt:

- Das Gremium hat einer Fortbildung zur Unterweisung des Bauhofs in Erdbaumaschinen genehmigt. Diese wird von der Dekra durchgeführt, wobei Mitarbeiter von umliegenden Gemeindebauhöfen und Unternehmen aus Hüffenhardt und Umgebung ebenfalls teilnehmen werden.
- Auch der Verlängerung einer Bürgschaft zu Gunsten eines Darlehens der Reiterfreunde Hüffenhardt wurde vorbehaltlich der Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde zugestimmt.
- Schließlich hat das Gremium den Erwerb von drei Grundstücken in der Ringstraße im Rahmen der Wohnumfeldmaßnahme beschlossen.

### **zu Punkt 6**

Bürgermeister Neff teilt dem Gremium folgendes mit:

- Bürgermeister Neff berichtet von einem Gespräch in Siegelsbach bezüglich der Firma Mann und Schröder zur Verlagerung der Produktion von Siegelsbach nach Hüffenhardt. Anwesend waren hier Bürgermeister Kremser, Vertreter der KE sowie er selbst. Mann & Schröder, so die KE, habe den Wunsch geäußert die Ansiedlung in Hüffenhardt voranzutreiben und wolle in diesem Zusammenhang nochmals den Förderantrag beim Wirtschaftsministerium stellen, auch wenn die Aussicht auf Erfolg nicht zu groß sei. Im Unterschied zum vergangenen Jahr werde Hüffenhardt allerdings nicht Bestandteil des Förderantrags, da für Hüffenhardt keine Mittel aus dem Programm zur städtebaulichen Sanierung abgeschöpft werden können.
- Bezüglich des weiteren Vorgehens zur Umsiedlung von Mann und Schröder sei die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden zwingend notwendig. Die KE hat deshalb vorgeschlagen eine Arbeitsgruppe, paritätisch mit beiden Gemeinden besetzt, zu bilden, um das Vorhaben auf den Weg zu bringen. Die Moderation der Arbeitsgruppe übernimmt die KE.
- Bei der Mehrzweckhalle hat es einen Wasserrohrbruch in der Zuleitung gegeben. Die Bruchstelle befindet sich in der Leitung bei den Parkplätzen entlang der Straße. Der dritte Rohrbruch innerhalb der letzten Jahre müsse unter anderem mit der alten Leitung aus PVC-Material begründet werden, weshalb man für das kommende Jahr den Einbau einer neuen Leitung z.B. im Spülverfahren vom Parkplatz bis zum Technikraum einplanen müsse. Die Kosten hierfür müssen noch ermittelt werden.
- Ein Antrag der Evangelischen Kirchengemeinde Kälbertshausen ist eingegangen, der die Ersatzbeschaffung einer Orgel für den Friedhof Kälbertshausen beinhaltet. Ein Fachmann der Firma Ahlborn-Orgel wurde bestellt, um die vorhandene Orgel zu untersuchen, das Ergebnis liegt jedoch noch nicht vor.
- Entlang des Sportplatzes sollen auf Wunsch des HSV weitere Bäume gefällt werden. Es zeigt sich, dass nach wie vor viel Laub auf den Rasenplatz fällt und auch der Lichtfall der Flutlichtanlage immer wieder durch die hineinwachsenden Äste beeinträchtigt ist. Der HSV hat sich angeboten, die Bäume selbst zu fällen.
- Der DRK-Ortsverein hat darüber informiert, dass keine Altkleidercontainer seitens des DRK aufgestellt werden. Es bleibt bei der bisherigen Regelung, dass der Ortsverein Hüffenhardt zwei Mal im Jahr eine Straßensammlung durchführt.
- Der Tennisclub Grün-Weiß ist jetzt auch offiziell nach Ablauf des Liquidationszeitraums vom Amtsgericht gelöscht worden. Die verbleibenden restlichen Mittel fließen der Gemeinde für gemeinnützige

Zwecke zu. Vereinbart wurde, dass der HSV für die Unterhaltung des Tennisclubgebäudes die Mittel zur Verfügung gestellt bekommt. 4.933,86 Euro wurden dem Gemeindep konto gutgeschrieben, welche zweckgebunden für die Unterhaltung des Gebäudes an den HSV weitergeleitet werden. Der HSV hat mittelfristig einen Rechenschaftsbericht über die Verwendung der Mittel abzugeben.

- Der Wohnsitzwechsel von Gemeinderat Stark von Hüffenhardt nach Kälbertshausen hat keinen Einfluss auf die Zugehörigkeit zum Gemeinderat.

**zu Punkt 7**

Aus den Zuhörerreihen kommen keine Fragen.